



Mit dem Hauptpreis (500 Euro) ihres Jugendwettbewerbs zeichnete der Lions-Club Bad Vilbel-Wasserburg die 27 Jugendlichen der Klasse 8a R der John-F.-Kennedy-Schule und ihre Lehrerinnen Andrea Behrendt (links) und Regina Florian (rechts) aus. (Foto: Hirschmann)

Kennedy-Schüler gewannen Jugendwettbewerb des Lions-Clubs Bad Vilbel-Wasserburg

Bad Vilbel (hah) - Sie hatten nicht einfach nur mal so „ein Problem“ gehabt, wie Radio-Clown Bodo Bach bei seinen Telefonanrufen die Gesprächspartner zu narren pflegt. Nein, die 14- bis 15-jährigen Jugendlichen der Klasse 8aR der John-F.-Kennedy-Schule haben ganz ernsthaft eine Problemlösung erarbeitet, wie Fahrgäste an den beiden Vilbeler Bahnhöfen besser zu den Bahnsteigen gelangen können. Diese Studie brachte ihnen den Sieg beim Jugendwettbewerb des Lions-Clubs Bad Vilbel-Wasserburg und somit ein Preisgeld von 500 Euro ein.

Die Jury hatte unter acht Bewerbungen auszuwählen und war einhellig zu ihrem Ergebnis gekommen. Die Achtklässler hatten nicht nur einen Problemaufriss und Verbesserungskonzept vorgelegt, sondern sich im Unterschied zu den Mitbewerbern auch um die Umsetzung samt Kostenkalkulation gekümmert. Zudem waren alle Arbeitsschritte in einem Berichtsheft in Wort und Bild übersichtlich dokumentiert.

Neben Ideen, Arbeit und einigen Unkosten hatten die Wettbewerbsgewinner auch jede Menge Freizeit investiert. Zwar mit Hilfestellung der Lehrerinnen An-

drea Berendt und Regina Florian, aber doch zumeist selbstständig planten sie die einzelnen Schritte, um sie dann in Kleingruppen zu realisieren. Nachdem einmal angefangen war, „mussten wir uns einfach völlig in diese Sache reinhängen“, erklärten Anna-Kathrin Verma und Isabel Blumenthal, die beiden Sprecherinnen der Klasse.

Der Zugang zu den meisten Bahnsteigen der Vilbeler Bahnhöfe ist nur über relativ steile Treppen möglich. Fahrgäste mit Kinderwagen und Rollstuhlfahrer sowie Bahnbenutzer, die ihr Fahrrad mit in die Züge nehmen wollen, können diese Treppen gar nicht oder nur mit Mühe überwinden, sind folglich als Bahnnutzer benachteiligt. In 33 Interviews bestätigten Betroffene den Schülern diese Problemlage.

Der Lösungsansatz der Jugendlichen bestand darin, Hilfschienen aus Stahl an den Treppen anzubringen und so den Zugang zu den Bahnsteigen auch den bisher benachteiligten Gruppen zu erleichtern.

Zunächst wurden die Missstände an den Bahnhöfen per Video gefilmt und sodann die Längen- und Höhenmaße der Treppen ermittelt. Dann wurde

bei verschiedenen Fachfirmen recherchiert, wie belastbar die vorgeschlagene Schienenkonstruktion und von welcher Beschaffenheit sie sein müsste. Dementsprechend wurden Kostenvoranschläge erbeten. Die Auswertung ergab, dass stahlverzinktes Warzenblech am besten geeignet wäre und sich die Kosten für Lieferung und Montage für die Treppen an beiden Bahnhöfen nach dem günstigsten Angebot auf etwas mehr als 3000 Euro belaufen würden.

Als „helle Köpfe“, die mit offenen Augen und mit Sinn für Realitätsbezug durch ihre Stadt gehen, lobten Lions-Präsident Volker Hartung, Wettbewerbsleiterin Birgit Zottmann sowie Kinderbürgermeisterin Sylvia Becker-Pröbstel und Vize-Parlamentarische Magda Klug, Schirmfrau des Jugendwettbewerbs, die 14- bis 15-Jährigen. Auch Schulleiter Ernst Guggenberger war stolz auf den Erfolg.

Vor allem die Tätigkeiten außerhalb der Schule wie Interviews und Beratungsgespräche bei den Firmen zu führen hätten das Projekt spannend gemacht, bestätigten die beiden Klassensprecherinnen. Hervorzuheben seien zudem die unterschiedlichen Arbeitsschritte. Auch

beim Fotografieren und dem Skizzieren der Schienenkonstruktion seien die unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten zum Tragen gekommen.

Mit ihrem Preisgeld will die Klasse einen Ausflug nach Straßburg finanzieren. Jedoch mindestens zehn Prozent soll in den Kauf von Kuchen „investiert werden“, denn bei einer gemütlichen Nachmittagsstunde im Altenheim Heilsberg wollen die Schüler mit den Senioren ins Gespräch kommen. Dies wurde von den Lions erfreut zur Kenntnis genommen. Allgemein bedauert wurde bei der Preisverleihung, dass der Lösungsvorschlag an den Bahnhöfen zumindest vorerst nicht realisiert wird. Da die Bahn in (hoffentlich) absehbarer Zeit beim Bau des dritten und vierten Gleises auch die völlige Neugestaltung der Bahnhöfe beabsichtigt, mache es jetzt keinen Sinn „für vielleicht nur ein halbes Jahr“ den eigentlich praktikablen und wünschenswerten Vorschlag der Schüler Wirklichkeit werden zu lassen, wie Magda Klug als aktive Kommunalpolitikerin erläuterte. Die Stadtverwaltung versprach jedoch, die Schüler zu informieren, wenn die Bahn ihre Modernisierungspläne zur öffentlichen Einsicht auslegt.